

JAHRESBERICHT 2009



Inhalt

5	Editorial
11	Albin Amgwerd: Der Kapitän tritt ab
13	Kläranlage Schöna
	Angeschlossen
	Einwohner
	Abwassermengen
	Reinigungseffekt
	Ablaufkonzentration
	Schmutzfrachten
	Kosten
	Klärschlamm
	entsorgung
	Trinkwasserverbrauch
	Besucher
16	Projekte
	Kanalnetzbewirtschaftung
	Faulwasserbehandlung
	Energie 2015
17	Rechnung 2009
19	Investitionsrechnung 2009
20	Bilanz 2009
21	Definitiver Betriebskostenverteiler 2009
23	Bericht zur laufenden Rechnung 2009
24	Bericht zur Investitionsrechnung 2009
25	Bericht der Revisionsstelle
26	Anteile der Industrien
27	Klipp & Klar: Frage zum Gewässerschutz
29	Abwasserkanalnetz
30	Informationen der Delegiertenversammlung
30	Verbandspartner
30	Organe GVRZ
	Delegierte
	Vorstand
	Geschäftsleitung
	Personal
31	Organigramm



Dr. Bernd Kobler übernahm im Herbst 2009
die Geschäftsführung des GVRZ.

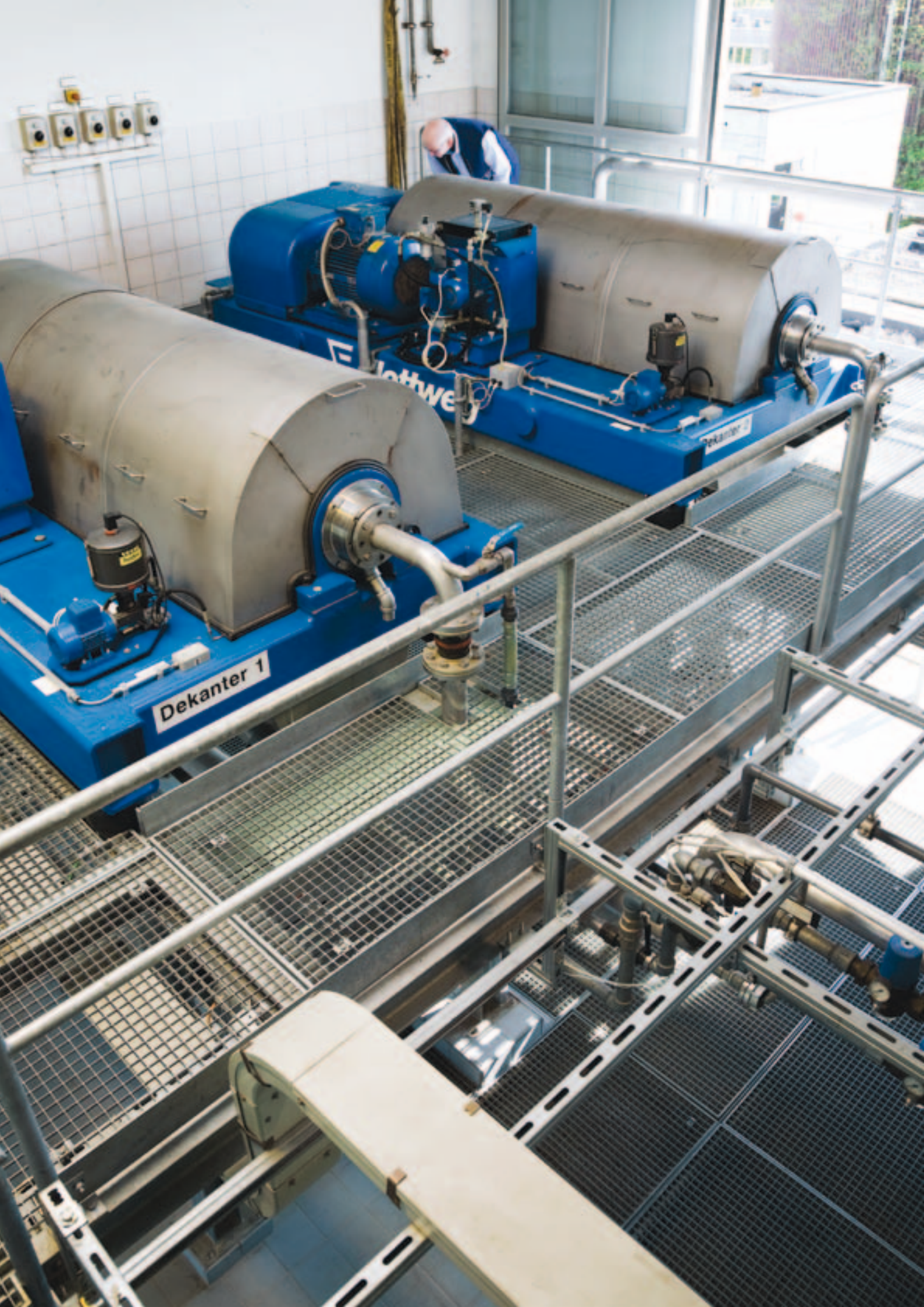
Editorial

Als neuer Geschäftsführer des Verbandes erwarteten mich Blumen auf dem Schreibtisch und ein herzlicher Empfang seitens der Belegschaft. Hinzu kam die professionelle Unterstützung durch meinen Vorgänger Dr. Mario Bertschler. Sie erlaubte mir einen effizienten und lehrreichen Einstieg in meine neue Aufgabe. Inzwischen sind mehr als acht Monate vergangen und ich darf sagen, dass der Start aus meiner Sicht gelungen ist; dies nicht zuletzt auch dank der Akzeptanz und dem Einsatz eines motivierten Teams.

Wir dürfen von einem Generationenwechsel sprechen, der sich gegenwärtig im operativen Bereich des GVRZ vollzieht. Zum einen konnte Ende 2009 Simona Gersak als neues Geschäftsleitungsmitglied und als Leiterin der Administration gewonnen werden. Zum anderen wird Albin Amgwerd nach 18 Jahren Betriebsleitung und engagierte Einsatz für eine reibungslos funktionierende Kläranlage Mitte 2010 in den wohlverdienten Ruhestand treten. Ihm ist in dieser Ausgabe des Jahresberichtes ein ausführliches Portrait gewidmet. Es ist verbunden mit einem grossen Dank und den besten Wünschen für einen erfüllten Ruhestand bei guter Gesundheit. Nachfolger Martin Grob bringt jene Fähigkeiten mit, die es erlauben, auch in der Zukunft auf dem gewohnt hohen Niveau fortzufahren; «mit neuem Drive», wie es Albin Amgwerd auf Seite 12 formuliert.

In einer attraktiven Region wie dem Einzugsgebiet des GVRZ mit hohen Wachstumsraten und steigenden Ansprüchen an Lebensqualität und intakter Natur ist dieser «Drive» wichtig für den wirkungsvollen Umweltschutz. Diesem gilt es Rechnung zu tragen; unter Einbezug von hochstehenden technischen Möglichkeiten, welche aus der Abwasserreinigung eine spannende und anspruchsvolle, aber auch abwechslungsreiche Aufgabe machen. Wir sind bereit und willens, das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und die neue Herausforderung anzunehmen: mit Enthusiasmus, Kenntnisreichtum und Sachverstand.

Dr. Bernd Kobler
Geschäftsführer GVRZ











Der Kapitän tritt ab

Mit Albin Amgwerd geht ein ebenso gewissenhafter wie weitsichtiger Fachmann in Pension, der während 18 Jahren den Betrieb der Kläranlage Schönau sicherstellte und mit einem hoch motivierten Team viel zum Gelingen der GVRZ-Projekte beitrug.

Die Voraussetzungen hätten nicht besser sein können. Bevor Albin Amgwerd im Jahre 1992 zum GVRZ stiess, waren ihm sowohl der Verband wie die Kläranlage Schönau bestens vertraut. Denn zuvor arbeitete er in der Verkaufsabteilung eines Generalimporteurs von Abwasserpumpen in Cham und belieferte den GVRZ als Kunde mit Geräten. «Ich kannte den Verband und die Leute», erinnert er sich, «und wusste in etwa, was mich erwartete.»

Dennoch musste sich Albin Amgwerd gegen Mitbewerber durchsetzen, als er sich um die offene Stelle als Betriebsleiter bewarb. Mit seinen 46 Jahren befand er sich im idealen Alter für einen Karriereschritt. Ihm würde, so die Überlegung, noch genügend Zeit bleiben, um beim GVRZ etwas zu bewegen. Zu den beruflichen Ambitionen gesellte sich eine weitere Komponente, die er im Gespräch gleich offen legt. Selber in Hagendorn wohnhaft, störte er sich wie viele andere Leute an den immer wiederkehrenden schlechten Gerüchen, die damals von der Kläranlage her drangen. «Ich habe mir gesagt: wenn ich diese unangenehme Begleiterscheinung als Bewohner zu Hause schon erdulden muss, kann ich ja ebensogut beim GVRZ arbeiten.»

Aus Freude zur Natur

Tatsächlich war die Möglichkeit der Gasverwertung zu dieser Zeit technisch noch nicht gegeben, so dass aus der Kläranlage immer wieder Gaswolken entwichen, welche der allseits geschätzten Landluft eine unrühmliche Duftnote verpassten und regelmässig zu Klagen der Bevölkerung Anlass gaben. Albin Amgwerd sah die Chance gekommen, dieses Problem zu lösen helfen. Darüber hinaus brachte er als Naturfreund eine Faszination für den Gewässerschutz mit, und es reizte ihn, mittels unterschiedlichsten Verfahren im Bereich Technik, Elektrik, Mechanik und Biologie einen Beitrag zu leisten, aus schmutzigem, sauberes Wasser zu machen. Als gelernter Maschinenzeichner und versierter Pumpenverkäufer waren ihm zu Anfang seiner Tätigkeit vor allem die Abläufe in der Mechanik, Hydraulik und Elektrik vertraut. Die Kenntnisse bezüglich den biologischen Stufen musste er sich «on the job» aneignen. Der Gewässerschutzprofi vergleicht die Betriebsleitung der Kläranlage mit einem Schiff, das es zu steuern gilt. «Ich war zwar der Kapitän», meint er bescheiden,

«doch die erfolgreiche Führung war nur dank der Leistung des Teams möglich.» Wobei wir zu einem zentralen Punkt in seiner Arbeitsauffassung gelangen. Albin Amgwerd ist ein überzeugter Teamplayer, der es nicht versäumt, bei den erzielten Erfolgen immer auf die verantwortungsvoll und selbstständig agierende Mannschaft hinzuweisen, die ihn tagein, tagaus umgab. Das Klima innerhalb des 12-köpfigen Männerteams sei eigentlich immer gut gewesen, bilanziert er. «Jeder hat das Fachgebiet des anderen respektiert, war aber zur Stelle, wenn ein Kollege Unterstützung brauchte.»

Operation am offenen Herzen

Rund 100 Millionen Franken, so hat er ausgerechnet, hat der GVRZ während seiner Tätigkeit an Investitionen getätigt. Mit dieser Zahl will Albin Amgwerd nicht seine Wichtigkeit betonen, sondern aufzeigen, dass seine Arbeit von ständigen Neu- und Umbauten sowie Renovationen geprägt war. Langeweile kam da keine auf. Die grösste Herausforderung bestand jeweils darin, diese Bauarbeiten so zu planen, dass parallel dazu der Betrieb der Kläranlage und die Bewirtschaftung des Kanalnetzes sichergestellt waren. Auch bei den Wartungsarbeiten – sei es an Gebläsestationen, Steuerzentralen, Belüftungs- oder Nachklärbecken – musste immer garantiert sein, dass sämtliche Verfahrensstufen weiter funktionierten, «wie eine Operation am offenen Herzen», vergleicht er.

Mit Abstand am meisten gefordert waren der Betriebsleiter und sein Team bei der Realisierung des sogenannten Endausbaus der Kläranlage Schönau, der 1998 in Betrieb genommen werden konnte. «Dieser brachte eine Kapazitätserhöhung für den Anschluss von 120 000 Einwohnern auf 180 000», sagt er und erwähnt die Stickstoff- und biologische Phosphor-Elimination, welche die Kläranlage Schönau als eine der ersten Grosskläranlagen in der Schweiz eingeführt hat. Sie stellte einen Meilenstein in der Abwasserreinigung dar.

Viel Glück und Professionalismus

Es ist die Vielfalt der Themen, die Albin Amgwerd als attraktivste Komponente seines Postens umschreibt. Biologie, Phosphatfällung, Schlammmentwässerung, Schlammbehandlung – mit sämtlichen, den Gewässerschutz tangierenden Bereichen musste und durfte sich der umsichtig agierende Fachmann intensiv beschäftigen. Nach dem Endausbau hielten ihn die Sanierung der Pumpwerke und Regenüberlaufbecken innerhalb des gesamten Kanalnetzes auf Trab, sowie die Erstellung einer Sandwaschanlage und die Installierung von modernsten Entwässerungsmaschinen auf dem Areal der Kläranlage. Eine Mischung aus Glück und Professionalismus sorgte dafür, dass es im Laufe seiner Tätigkeit nie zu einem

schlimmen Betriebsunfall auf der Kläranlage gekommen ist. Auch von gravierenden Vorfällen im Einzugsgebiet oder im Kanalnetz blieb man verschont. Zu erwähnen sind ein Benzinunfall in Goldau vor drei Jahren und ein Ölunfall in Rotkreuz vor sechs Jahren, die jedoch schnell behoben werden konnten. Beide Male erhielt man noch rechtzeitig eine Mitteilung und konnte die notwendigen Massnahmen ergreifen, so dass es in der Biologie nicht zu schwerwiegenden Störungen kam.

Gegen den Trott

Mit der Einführung des sogenannten Rotationsprinzips hinterliess Albin Amgwerd seine Handschrift auch in den betrieblichen Strukturen des GVRZ. Seine Idee war es, jeden Mitarbeiter in einem einwöchigen Rhythmus auf dem Areal rotieren zu lassen, damit er im Turnus fünf Arbeitsplätze betreuen konnte: die Vorreinigung, die Wasserstrasse, das Labor, die Schlammbehandlung und schliesslich die Schlammmentwässerung. Als sechster, externer Posten wurde das Kanalnetz definiert, welches aus Sicherheitsgründen jeweils von mindestens zwei Mann konsultiert werden muss. «Mit der Rotation wollte ich verhindern, dass die Mitarbeiter immer dieselbe Arbeit verrichten müssen und so Gefahr laufen, in einen Trott zu fallen», so die Begründung. Mehr Abwechslung für die Angestellten hat Albin Amgwerd auf diese Weise geboten, mehr Flexibilität umgekehrt von seinen Leuten aber auch eingefordert. Gleichzeitig brachte das Rotationsprinzip mehr Sicherheit: da jeder Mann über jedes Verfahren Bescheid wusste, konnten die Mitarbeiter in kritischen Situationen an verschiedenen Arbeitsplätzen klug agieren.

Wohlwissend, dass die Technologie im Gewässerschutz einer rasanten Entwicklung unterworfen ist, animierte Albin Amgwerd seine Leute zur ständigen Weiterbildung und sorgte dafür, dass alle Mitarbeiter die Kurse des Verbandes Schweizerischer Abwasserfachleute VSA absolvierten. «Alle Klärwärter haben es geschafft, sich auf diesem Weg zum Klärwerkmeister diplomieren zu lassen», berichtet er, und es sieht so aus, als erfülle ihn die Qualifikation seiner Mitarbeiter ein wenig mit Stolz.

Energie für Hobbys

Der hohe Bildungsstand der Fachleute brachte auch Vorteile für die Anlage. Auf der Kläranlage konnten so Reparaturen und Wartungen von den eigenen Leuten ausgeführt und mussten nicht von einer Lieferfirma in Rechnung gestellt werden. Ein Aspekt, der sich langfristig positiv auf die Kosten auswirkte. Andere Kläranlagen, erklärt Amgwerd, seien so strukturiert, dass sie aus einer Mechanik-Equipe und einem Hilfsarbeiter-Trupp be-

stünden. Letztere mache die Putzarbeiten, erstere die anspruchsvollere, technische und mechanische Arbeit. «Bei uns», so Amgwerd, «ist jeder vielseitig einsetzbar und macht – in Respektierung seines jeweiligen Fachgebiets – alles.»

Bei uns? Die Wir-Form ist Albin Amgwerd noch intus, auch wenn es zum Zeitpunkt unseres Gesprächs nur noch zwei Monate dauert, bis er offiziell Pensionär ist. Mit Jahrgang 1946 geht Albin Amgwerd ein Jahr vor dem ordentlichen Pensionsalter in Rente und tritt so zeitgleich mit seiner Frau in den beruflichen Ruhestand. «Der Zeitpunkt war immer so geplant», sagt Amgwerd und verweist auf das neue Duo, das jetzt am Ruder ist. Bernd Kobler als neuer Geschäftsführer und Martin Grob als neuer Betriebsleiter sollen «für neuen Drive sorgen», derweil er seine Energie in private Aktivitäten stecken werde: Bergwandern, Skifahren und Sportschiessen. Den passionierten Naturfreund, der in der Jugend Skirennen gefahren ist, zieht es in die Natur.

Kein Grund für Reklamationen

Letzte Frage an den Zurücktretenden, der sich nicht nur sauberes Wasser, sondern auch frische Luft auf die Fahne geschrieben hat. Wie steht es eigentlich heute um Reklamationen wegen übel riechender Gaswolken? «Keine», freut sich Amgwerd und macht ein zufriedenes Gesicht. «Die Luft ist rein.»

Kläranlage Schöna u

Angeschlossene Bewohner

Wie auch in den Vorjahren ist die Anzahl der an den GVRZ angeschlossenen Einwohner im Jahr 2009 massiv angestiegen. Der Anstieg hängt mit der Bevölkerungszunahme unserer Region zusammen. Zwischen 2008 und 2009 stiessen 4984 neue Personen zum GVRZ-Netz. Dies entspricht einem Zuwachs von 3.76%.

Abwassermengen

Im vergangenen Jahr entsprachen die mittleren Jahresniederschläge in unserem Einzugsgebiet in etwa dem langjährigen Jahresmittelwert. Total wurden im Jahre 2009 in der Kläranlage Schöna u 18 809 054 m³ Abwasser gereinigt. (2008: 19 693 046 m³)

Die grösste Abwassermenge wurde im Monat Dezember in der Kläranlage mit 1 989 296 m³ gemessen. (2008, Juli: 1 985 958 m³)

Reinigungseffekt

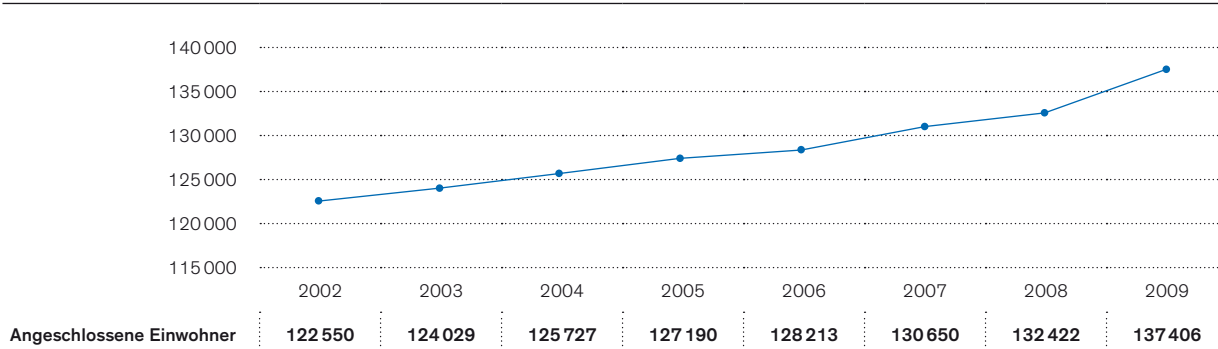
Der mittlere Reinigungseffekt der Kläranlage Schöna u der drei relevanten Parameter Biochemischer Sauerstoffbedarf (BSB₅), Gesamtphosphor (P) und Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB) war wie in den vergangenen Jahren sehr hoch. Die Mittelwerte der Messungen ergaben für 2009 folgende Resultate:

BSB ₅	99.1%	(2008: 99.0%)
P	94.3%	(2008: 94.0%)
CSB	96.4%	(2008: 95.9%)

Ablaufkonzentration

Die mittleren Ablaufkonzentrationen sind markant tiefer als die Grenzwerte, welche von der Baudirektion des Kantons Zug verlangt werden. In der folgenden Liste sind die im Labor der Kläranlage Schöna u gemessenen Werte im Ablauf, gemittelt über das ganze Betriebsjahr 2009, zusammengestellt.

Angeschlossene Einwohner 2002 – 2009



Ablaufkonzentration

	gemessene Werte	(2008)	vom Kanton Zug verlangte Werte	vom Bund verlangte Werte
biochemischer Sauerstoffbedarf (BSB ₅)	1,50 mg/l O ₂	(1,50)	10 mg/l O ₂	15
Ammonium (NH ₄)	0,03 mg/l N	(0,04)	1 mg/l (NH ₃ -N + NH ₄ -N)	2
Nitrit (NO ₂)	0,008 mg/l N	(0,005)	0,3 mg/l N	0.3
Nitrat (NO ₃)	10,9 mg/l N	(10,0)	—	—
Gesamtphosphor (P)	0,30 mg/l P	(0,29)	0,3 mg/l P (Richtwert GVRZ)	0.8
gesamte ungelöste Stoffe (GUS)	0,9 mg/l	(1,0)	5 mg/l	15
Stickstoffelimination (Denitrifikation)	63,6 %	(61,8)	50 % (Richtwert GVRZ)	—
gelöster organischer Kohlenstoff (DOC)	4,8 mg/l	(4,7)	10 mg/l	10
adsorbierbare organische Halogen-Verbindungen (AOX)	< 0,020 mg/l Cl	(< 0,020)	0,08 mg/l	0.08

Schmutzfrachten

Nebst den tiefen Ablaufkonzentrationen ist auch der Reinigungseffekt einer Kläranlage relevant. Ebenso aussagekräftig für eine Kläranlage sind neben den Schmutzstoffkonzentrationen auch die Schmutzstofffrachten im Zulauf und im Ablauf. Mit den tiefen Ablauffrachten schonen wir unseren Vorfluter, die Lorze. Im Jahr 2009 wurden die Zu- und Ablauffrachten gemäss der Tabelle Schmutzfrachten gemessen. In Klammern die Vorjahreswerte.

Besucher

Insgesamt haben 25 Schulklassen und weitere Besuchergruppen mit total 504 Teilnehmern die Kläranlage Schöna besichtigt. Sie liessen sich die Hintergründe zu den verschiedenen Reinigungsprozessen und Verfahren erklären und bekamen eine Idee von der Bedeutung des Gewässerschutzes.

Kosten

Die Kosten für gereinigtes Abwasser sind im Vergleich zum Vorjahr weiter leicht gesunken und betragen 47.5 Rp. pro Kubikmeter. (2008: 48.4 Rp. pro Kubikmeter)

Klärschlamm Entsorgung

In der Klärschlamm Entwässerungsanlage der Kläranlage Schöna wurden in diesem Jahr 94 344 m³ (2730 t TS) Faulschlamm entwässert. Inbegriffen sind total 3 513 m³ (187 t TS) Fremdschlamm, welcher von anderen Kläranlagen angeliefert wurde.

Die im Jahr 2009 aus der Entwässerungsanlage des GVRZ angefallenen Klärschlamm mngen von 8 810 t (2411 t TS) wurden in den nebenstehenden Klärschlammverbrennungsanlagen entsorgt. Sie befinden sich in Dietikon ZH, Emmen LU, Niedergösgen AG und Oftringen AG.

Die Mengen werden in Kubikmeter (m³) oder Tonnen (t) angegeben. Da der Trockensubstanzgehalt des Klärschlammes aus verschiedenen Gründen variieren kann, wird zu Vergleichszwecken zu den m³ bzw. t Klärschlamm auch die Menge der Trockensubstanz (TS) im Klärschlamm (Feststoffgehalt) in tTS verwendet.

Trinkwasserverbrauch

Der GVRZ erhebt seit 1992 jährlich die Trinkwasserverbrauchszahlen der Gemeinden zur Bestimmung des Betriebskostenverteilers. In diesen Zahlen ist der Trinkwasserverbrauch von Industrie, Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben inbegriffen. Anhand dieser Zahlen kann für jede Verbandsgemeinde ein mittlerer Trinkwasserverbrauch pro Einwohner und Tag berechnet werden, welcher Auskunft über die Entwicklung des mittleren «Pro-Kopf-Verbrauchs» gibt. Die Werte können von Gemeinde zu Gemeinde stark variieren, da die Mengen des Gewerbes und der Industrien nicht bekannt sind.

Aus den Resultaten der 14 Verbandsgemeinden kann für unser gesamtes Einzugsgebiet ein mittlerer Trinkwasserverbrauch in Liter pro Einwohner und Tag errechnet werden.

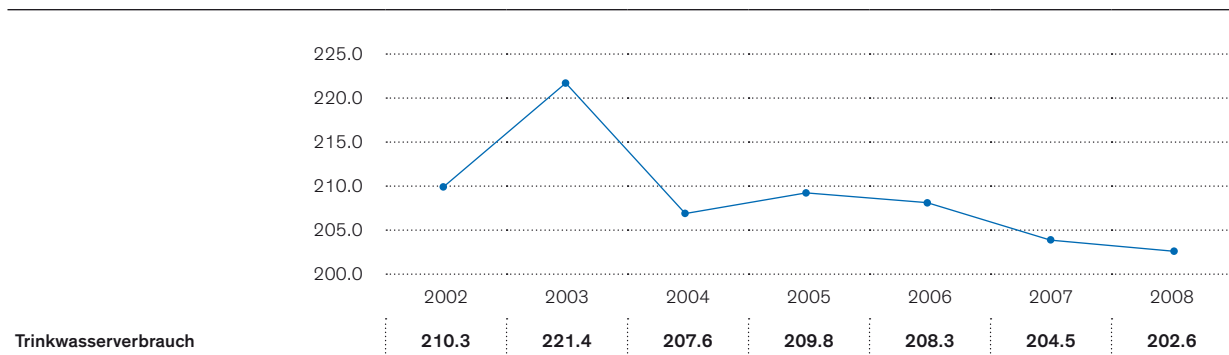
Schmutzfrachten

	Zulauf 2009	(2008)	Ablauf 2009	(2008)
biochemischer Sauerstoffbedarf	3 595 t	(3 310 t)	29,3 t	(30,1 t)
Ammonium	427 t	(370 t)	0,62 t	(1,1 t)
Nitrit	2,5 t	(3 t)	0,16 t	(0,09 t)
gesamter Stickstoff	669 t	(656 t)	241,0 t	(245,6 t)
Gesamtphosphor	112 t	(106 t)	5,7 t	(5,7 t)
gesamte ungelöste Stoffe	4 065 t	(3 935 t)	17,9 t	(19,2 t)
chemischer Sauerstoffbedarf	8 509 t	(8 242 t)	293,8 t	(313,5 t)

Klärschlamm Entsorgung

	2009	(2008)	2009	(2008)
KVL Limmattal, Dietikon	2 428 t	(2 578 t)	658 tTS	(731 tTS)
ARA Buholz, Emmen	6 381 t	(6 282 t)	1 754 tTS	(1 795 tTS)
RENI, Niedergösgen	0 t	(0 t)	0 tTS	(0 tTS)
ERZO, Oftringen	0 t	(154 t)	0 tTS	(46 tTS)
Total	8 810 t	(9 014 t)	2 412 tTS	(2 572 tTS)

Mittlerer Trinkwasserverbrauch in Liter pro Einwohner und Tag



Projekte



Kanalnetzbewirtschaftung

Die Schlussabrechnung des baulich abgeschlossenen Projektes mit Kosten von CHF 8,9 Millionen wurde am 27. November 2009 an der Delegiertenversammlung genehmigt.

Faulwasserbehandlungsanlage Anammox

Ebenfalls an der Delegiertenversammlung vom 27. November 2009 wurde das Projekt Faulwasserbehandlungsanlage Anammox mit einem Objektkredit von CHF 1,775 Millionen genehmigt. Die Umsetzung wird 2010/2011 stattfinden. Mit der separaten Behandlung der Abwässer aus den eigenen Entwässerungsanlagen wird eine markante Entlastung der Kläranlage Schönau durch Stickstoffverbindungen angestrebt.

Energie 2015

Der Umgang mit Energie ist ein Thema der Zukunft. Die Geschäftsleitung hat deshalb im November 2009 das Projekt Energie 2015 lanciert. In drei Etappen sollen die (1) Energieproduktion und der Energieverbrauch analysiert, (2) Optimierungspotentiale aufgezeigt und (3) Massnahmen umgesetzt werden. Die Resultate der ersten beiden Etappen sollen Ende 2010 vorliegen.

Rechnung 2009

Laufende Rechnung

Konten	Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	2 030 385.80		1 938 000.00		2 000 338.00	
3000 Behörden, Vorstand, Kommissionen	51 164.70		34 000.00		33 186.05	
3010 Löhne, Lohnzahlungen	1 577 760.10		1 529 000.00		1 500 585.85	
3030 AHV, Arbeitgeberbeitrag	81 639.35		78 000.00		76 755.80	
3031 ALV, Arbeitgeberbeitrag	14 830.85		15 000.00		14 214.70	
3032 FAK, Kinderzulagen	22 632.50		24 000.00		24 318.40	
3040 Pensionskasse, Arbeitgeberbeitrag	166 875.00		168 000.00		163 809.75	
3050 Unfallversicherungsprämien	49 809.40		46 000.00		47 328.70	
3070 Überbrückungsrenten	6 156.00		6 000.00		23 868.00	
3090 Übriger Personalaufwand	59 517.90		38 000.00		116 270.75	
31 Sachaufwand	4 021 342.15		4 150 000.00		4 242 175.40	
3100 Büromaterial, Drucksachen	45 717.45		38 000.00		15 765.65	
3110 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	245 586.95		203 000.00		621 414.40	
3121 Wasser, Strom	422 214.00		386 000.00		396 286.55	
3122 Heizmaterial	1 828.55		4 000.00		0.00	
3130 Diverse Verbrauchsmaterialien	107 498.80		129 000.00		108 087.15	
3131 Chemikalien für Phosphatfällung	117 686.20		97 000.00		90 971.20	
3132 Chemikalien für Schlamm- behandlung	260 878.50		256 000.00		249 570.50	
3133 Ersatzteile	73 795.65		92 000.00		73 136.10	
3140 Baulicher Unterhalt	292 936.50		269 000.00		151 026.00	
3150 Übriger Unterhalt Anlagen und Mobilien	305 641.75		331 000.00		257 539.20	
3160 Mieten	1 140.00		1 000.00		1 340.00	
3170 Spesenentschädigungen	41 745.20		42 000.00		41 591.50	
3181 Sachversicherungen	144 342.45		141 000.00		141 339.85	
3183 Dienstleistungen Dritter	303 489.80		379 000.00		231 216.45	
3184 Schlamm Entsorgung	1 541 574.45		1 665 000.00		1 678 414.05	
3185 Rechengut- und Sandbeseitigung	108 270.10		111 000.00		179 781.80	
3190 Verschiedener Sachaufwand	6 995.80		6 000.00		4 695.00	
Subtotal	6 051 727.95		6 088 000.00		6 242 513.40	

Rechnung 2009

Konten	Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
32 Passivzinsen	82 443.55		250 000.00		255 433.40	
3210 Kontokorrent-Schuldzinsen	82 443.55		250 000.00		255 433.40	
33 Abschreibungen	1 620 000.00		1 589 000.00		1 800 000.00	
3310 Abschreibungen Masch. und Fahrz.	153 000.00		152 000.00		191 000.00	
3311 Abschreibungen Hochbauten	408 000.00		407 000.00		452 000.00	
3312 Abschreibungen Tiefbauten	1 056 000.00		1 027 000.00		1 154 000.00	
3313 Abschreibungen Liegenschaften	3 000.00		3 000.00		3 000.00	
38 Einlagen in Erneuerungsreserven	1 388 000.00		1 388 000.00		1 388 000.00	
3800 Erneuerungsreserven	1 388 000.00		1 388 000.00		1 388 000.00	
42 Vermögenserträge		29 234.15		30 000.00		29 167.90
4200 Ertragszinsen von Guthaben		493.05		0.00		0.00
4202 Ertragszinsen aus Bargarantien		0.00		0.00		0.00
4271 Miet- und Pachtertrag		28 741.10		30 000.00		29 167.90
43 Entgelte		165 260.65		92 000.00		119 315.30
4360 Rückerstattungen Dritter		110 831.00		75 000.00		97 101.15
4361 NbU-Prämien Arbeitnehmer		9 409.05		9 000.00		8 933.85
4362 Rückerstattungen Versicherungen		32 639.75		0.00		0.00
4390 Verschiedene Erträge		12 380.85		8 000.00		13 280.30
45 Rückerstattungen Gemeinwesen		8 947 676.70		9 193 000.00		9 537 463.60
4520 Rückerstattung der Industrien und der Verbandspartner		8 947 676.70		9 193 000.00		9 537 463.60
48 Entnahme aus Reserven		0.00		0.00		0.00
4800 Entnahme für Mobilien, Maschinen		0.00		0.00		0.00
4801 Entnahme für Bauwerke		0.00		0.00		0.00
Total	9 142 171.50	9 142 171.50	9 315 000.00	9 315 000.00	9 685 946.80	9 685 946.80

Investitionsrechnung

Konten	Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
50 Sachgüter	162 474.20		0.00		1 080 961.35	
5000 Invest. Grundstücke	0.00		0.00		0.00	
5010 Invest. Tiefbauten	140 968.45		0.00		851 195.10	
5011 Invest. Kanalnetzbewirtschaftung	21 505.75		0.00		229 766.25	
5012 Verbands-GEP	0.00		0.00		0.00	
5030 Invest. Hochbauten	0.00		0.00		0.00	
5060 Invest. Mobilien, Masch., Fahrzeuge	0.00		0.00		0.00	
59 Passivierungen	0.00		0.00		0.00	
60 Abgang von Sachgütern		0.00		0.00		0.00
6000 Grundstücke		0.00		0.00		0.00
6010 Tiefbauten		0.00		0.00		0.00
6030 Hochbauten		0.00		0.00		0.00
6060 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge		0.00		0.00		0.00
63 Rückerstattungen an Sachgüter		0.00		0.00		0.00
6310 Rückerstattungen an Tiefbau		0.00		0.00		0.00
6320 Rückerstattungen an Hochbauten		0.00		0.00		0.00
6340 Rückerstattungen an SEA		0.00		0.00		0.00
6350 Rückerstattungen Umnutzung VKB		0.00		0.00		0.00
66 Beiträge für eigene Rechnung		0.00		0.00		73 671.00
6603 Bundesbeiträge an GEP		0.00		0.00		73 671.00
69 Aktivierung der Invest.ausgaben	162 474.20		0.00		1 007 290.35	
6900 Grundstücke	0.00		0.00		0.00	
6910 Tiefbauten	140 968.45		0.00		851 195.10	
6911 Kanalnetzbewirtschaftung	21 505.75		0.00		229 766.25	
6912 Verbands-GEP	0.00		0.00		-73 671.00	
6930 Hochbauten	0.00		0.00		0.00	
6960 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	0.00		0.00		0.00	
Total	162 474.20	162 474.20	0.00	0.00	1 080 961.35	1 080 961.35

Bilanz 2009

Bilanz 2009 (exkl. Baukosten 1. Etappe)

	2009		2008	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Finanzvermögen	3 339 806.20		3 683 752.75	
Kassenguthaben	1 600.00		1 600.00	
Guthaben bei Verbandspartnern und Industrien	3 166 201.30		3 459 571.50	
Verschiedene Debitoren	15 707.60		60 950.45	
Verrechnungssteuerguthaben	156.25		0.00	
Verschiedene Transitorische Aktiven	156 141.05		161 630.80	
Verwaltungsvermögen	13 790 874.25		15 248 400.05	
Grundstücke	24 390.00		27 390.00	
Verschiedene Tiefbauten/Kanalnetzbewirtschaftung	8 229 685.40		8 982 211.20	
Umnutzung Vorklärbecken	615 197.20		684 197.20	
Verbands-GEP	647 027.85		719 027.85	
Verschiedene Hochbauten	2 887 867.50		3 208 867.50	
Klärschlammmentwässerungsanlage	530 417.40		589 417.40	
Klärschlammstapelbehälter	247 712.80		275 712.80	
Maschinen, Mobilien, Fahrzeuge	608 575.10		761 575.10	
Endausbau Kläranlage Schönauf	1.00		1.00	
Fremdkapital		6 161 680.45		9 351 152.80
Verschiedene Kreditoren		485 455.05		576 595.95
MwSt.-Kreditoren abgerechnet		159 698.50		166 288.40
Schulden bei Verbandspartnern und Industrien		2 064 126.45		2 134 758.30
Bankschulden ZKB Kontokorrent		-471 907.15		1 909 446.65
Bankschulden UBS Kontokorrent		84 626.00		559 954.35
Fester Vorschuss UBS		800 000.00		1 000 000.00
Festkredit ZKB		3 000 000.00		3 000 000.00
Verschiedene Transitorische Passiven		39 680.60		4 108.15
Investitionsbeitrag Kanton Zug		1.00		1.00
Eigenkapital		10 969 000.00		9 581 000.00
Erneuerungsreserven		10 969 000.00		9 581 000.00
Total	17 130 680.45	17 130 680.45	18 932 152.80	18 932 152.80

Definitiver Betriebskostenverteiler 2009

Aufteilung der Nettobetriebskosten unter den Industrien und den Gemeinden

Nettobetriebskosten gemäss vorliegender Rechnung (Konto 4520)

CHF 8 947 676.70

Aufteilung der Nettobetriebskosten unter den Industrien und den Gemeinden:

a	Anteil Pavatex AG, Cham				
	– Direktanlieferung Konzentrat	CHF	0.00		
	– Anteil an Lohnkosten	CHF	0.00	CHF	0.00

Massgebender Betrag für die Berechnung der Betriebskosten pro Einwohner

CHF 8 947 676.70

Total an den GVRZ angeschlossene Einwohnergemeinschaften 145 508 (per 31.12.2009)

145 508 = 137 406 (Gemeinden) + 8 102 (Industrien/Brennereien)

Betriebskosten pro Einwohnergemeinschaft pro Jahr CHF 61.49

b	Anteil Pavatex AG, Cham				
	Einleitung Kondensat = 712 EGW				
	./ 30 % Reduktion (214) = 498 EGW	CHF 61.49		CHF	–30 622.00

c	Anteil Baer AG, Küssnacht				
	EGW gesamt 2811 (pro Jahr) à	CHF 61.49		CHF	–172 848.40

d	Anteile der Brennereien aufgrund von Einleitungen				
	– Etter Söhne AG, Zug	= 0 EGW à CHF 61.49	CHF	0.00	
	– Landtwing Rütter AG, Hünenberg	= 0 EGW à CHF 61.49	CHF	0.00	
	– Räber AG, Küssnacht	= 80 EGW à CHF 61.49	CHF	4 919.20	
	– Weiss zum Erlenbach AG, Zug	= 15 EGW à CHF 61.49	CHF	922.35	CHF –5 841.55

e	Anteil Papierfabriken Cham-Tenero AG, Cham				
	5 873 Einwohnergemeinschaften ./ 20 % Reduktion				
	(1175 EGW) = 4698 EGW à	CHF 61.49		CHF	–288 880.00

f Den Verbandsgemeinden zu verrechnender Anteil an den Betriebskosten

CHF 8 449 484.75

Zusammenstellung:

Anteil Industrien total	CHF 498 191.95
Anteil Gemeinden total	CHF 8 449 484.75
Nettobetriebskosten total	CHF 8 947 676.70

Anteile der Gemeinden

Auswertung der Angaben der Wasserversorgungen 2008

Gemeinden	«Effektiver Trinkwasser- verbrauch in m³»	«Bereinigter Trinkwasser- verbrauch für Verteilschlüssel in m³»	«Betriebskostenanteil in Prozent»	«Betriebskostenanteil in Franken»
Baar	1 634 430	1 634 430	16.23	1 371 351.40
Cham	1 149 000	1 149 000	11.41	964 086.20
Hünenberg	614 000	614 000	6.10	515 418.55
Menzingen	258 990	¹ 258 990	2.57	217 151.75
Oberägeri	353 517	353 517	3.51	296 576.90
Risch	797 938	² 756 116	7.51	634 556.30
Steinhausen	601 366	601 366	5.97	504 434.25
Unterägeri	531 923	531 923	5.28	446 132.80
Walchwil	418 300	³ 329 620	3.27	276 298.15
Zug	2 180 000	2 180 000	21.64	1 828 468.50
Arth	621 666	⁴ 624 918	6.20	523 868.05
Küssnacht	929 326	929 326	9.23	779 887.45
Greppen	48 899	48 899	0.48	40 557.55
Meierskappel	60 102	60 102	0.60	50 696.90
Total	10 199 457	10 072 207	100.00	8 449 484.75

¹ an GVRZ angeschlossene Wohnbevölkerung² abzüglich Trinkwasserverbrauch Golfpark³ Gesamttrinkwasserverbrauch 418 300 m³
(inkl. Verluste, Eigenverbrauch, öffentliche Anlagen und Brunnen)⁴ inkl. 55 Einwohner aus Rigigebiet der Gemeinde Vitznau
(Vorstandsbeschluss vom 25. Mai 1988)

Bericht zur laufenden Rechnung 2009

Die Laufende Rechnung 2009 des Gewässerschutzverbandes der Region Zugersee-Küssnachtersee-Ägerisee (GVRZ) für den Betrieb und Unterhalt der Verbandsanlagen schliesst per 31. Dezember 2009 mit einem zu tilgenden Ausgabensaldo von CHF 8 947 676.70 ab. Budgetiert waren Nettoausgaben von CHF 9 193 000.00. Gegenüber dem Voranschlag ergeben sich somit Minderausgaben von CHF 245 323.30, was einer Abweichung von 2,7% entspricht.

Die Kosten pro Einwohner/Einwohnergleichwert betragen CHF 61.49.

Nachstehend begründen wir diejenigen Positionen, welche relevante Abweichungen zum Voranschlag 2009 aufweisen:

Aufwand

Konten	Abweichungen in CHF	Begründungen
3000 Behörden, Vorstand, Kommissionen	+ 17 164.70	Vergütung von Sitzungsgeldern für schriftlich durchgeführte Vorstandssitzungen sowie für das Auswahlverfahren Geschäftsführer und Betriebsleiter.
3010 Löhne, Lohnzahlungen	+ 48 760.10	Die Lohnerhöhung von 2 %, die Anstellung von zwei Assistentinnen mit einem Teilpensum von zusammen 50 % sowie die Auszahlung von Ferienguthaben infolge Pensionierung hatte eine Erhöhung der Lohnkosten zur Folge.
3090 Übriger Personalaufwand	+ 21 517.90	Inserierungskosten Stellenausschreibungen Betriebsleiter und Assistentin.
3100 Büromaterial, Drucksachen	+ 7 717.45	Die Neugestaltung des Jahresberichtes verursachte höhere Kosten als budgetiert.
3110 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	+ 42 586.95	Durch zusätzliche Abdeckungen zur Verminderung von Geruchsemissionen war die Anschaffung neuer Mulden für den Transport von Klärschlamm teurer.
3121 Wasser, Strom	+ 36 214.00	Mehr Pumpenstunden im Kanalnetz infolge grösserer Wassermengen.
3130 Diverse Verbrauchsmaterialien	- 21 501.20	
3131 Chemikalien für Phosphatfällung	+ 20 686.20	Wegen Fadenbakterien in der Biologie musste mehr Aluminiumsulfat dosiert werden.
3132 Chemikalien für Schlammbehandlung	+ 4 878.50	
3133 Ersatzteile	- 18 204.35	
3140 Baulicher Unterhalt	+ 23 936.50	Ein Teil des Überschussschlamm-Leitungskanals musste neu erstellt werden.
3150 Übriger Unterhalt Anlagen + Mobilien	- 25 358.25	Die Umwälzpumpe Faulraum wurde nicht umgebaut, und der Umbau Rechen RÜB Küssnacht wurde nur zum Teil ausgeführt.
3183 Dienstleistungen Dritter	- 75 510.20	Für das Bewirtschaftungsprogramm Kanalnetz entstanden weniger Honorarkosten für Ingenieurarbeiten.
3184 Schlamm Entsorgung	- 123 425.55	Die Verbrennungspreise wurden von den Entsorgungsanlagen um 6,3 % gesenkt.
3210 Kontokorrent-Schuldzinsen	- 167 556.45	Tiefere Zinsen aufgrund sinkender Zinssätze.
3312 Abschreibungen Tiefbauten	+ 29 000.00	Die im 2009 anfallenden Investitionen für die Leitungsumlegung Neufeld und die Kanalnetzbewirtschaftung waren bei der Erstellung des Voranschlages nicht bekannt und konnten somit im Voranschlag nicht berücksichtigt werden. Dies wirkt sich auch auf die Abschreibungen aus.

Ertrag

Konten	Abweichungen in CHF	Begründungen
4360 Rückerstattungen Dritter	+ 35 831.00	Höhere Einnahmen durch das zusätzliche Entwässern von Schlamm für andere Kläranlagen.
4362 Rückerstattungen Versicherungen	+ 32 639.75	Eine Prämienrückerstattung sowie Rückerstattungen für die Schadenfälle Umwälzpumpe Faulraum 1 und Rührwerk Faulraum 2.

Bericht zur Investitionsrechnung 2009

Die Investitionen im Jahr 2009 belaufen sich auf CHF 162 474.20. Diese Kosten waren nicht budgetiert. Nachstehend sind die Abweichungen begründet:

Konten	Abweichungen in CHF	Begründungen
5010 Tiefbauten	+ 140 968.45	Restkosten für die Leitungsumlegung Neufeld in Baar infolge Bauverzögerung.
5011 Kanalnetzbewirtschaftung	+ 21 505.75	Baukosten Kanalnetzbewirtschaftung infolge Bauverzögerungen beim Regenüberlaufbecken Immensee und Schlussrechnungen der Ingenieure.

Bericht der Revisionsstelle



ABT Revisionsgesellschaft AG
Alte Steinhäuserstrasse 1
CH-6330 Cham
Telefon 041 748 62 30
Telefax 041 748 62 31
revision@abt.ch
www.abt.ch

An die Delegiertenversammlung des
Gewässerschutzverband der Region
Zugersee-Küssnachtersee-Ägerisee (GVRZ)
Kläranlage Schönauf, Friesencham
6330 Cham

Cham, 20. April 2010

Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung des
Gewässerschutzverband der Region Zugersee-Küssnachtersee-Ägerisee (GVRZ), 6330 Cham

Als Revisionsstelle gemäss Artikel 24 der Verbandsordnung haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (umfassend: Bilanz, Laufende Rechnung, Investitionsrechnung) mit einer Bilanzsumme von CHF 17'602'587.59 und einem Betriebsaufwand/-ertrag von CHF 9'142'171.49 sowie den Betriebskostenverteiler für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

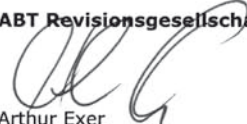
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung, Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Kontroll- und Revisionstechnik, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem Gesetz, der Verbandsordnung und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

ABT Revisionsgesellschaft AG


Arthur Exer
dipl. Wirtschaftsprüfer
Revisionsexperte


Rolf Häcki
dipl. Wirtschaftsprüfer
Revisionsexperte



Treuhandkammer



Schweizerischer
Treuhand-Verband



Nexia International

Anteile der Industrien 1994–2009

Direkte Einleitung in das Abwasser

Bezeichnung	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Pavatex AG, Cham	180 137	186 299	138 295	185 695	236 149	177 119	234 113	231 842
Papierfabriken Cham-Tenero AG, Cham	75 636	91 997	127 775	146 998	237 297	331 661	331 745	303 442
Baer AG, Küssnacht	52 693	39 605	45 590	122 910	130 120	113 048	106 288	95 427
(Brennereien)	(57 930)	(66 375)	(53 668)	(78 322)	(42 745)	(52 034)	(30 762)	(32 480)
Etter Söhne AG, Zug	3 237	766	546	0	0	0	0	0
S. Fassbind AG, Oberarth ¹	0	0	3 800	14 191	0	0	0	0
Landtwing Rütter AG, Hünenberg ²	14 185	6 609	15 691	15 132	5 593	9 152	10 587	10 021
Weber St. Adrian AG, Arth	12 900	21 359	13 493	16 367	7 019	10 936	412	345
Weiss zum Erlenbach AG, Zug	619	431	1 278	515	628	576	470	57
Räber AG, Küssnacht	26 989	37 210	18 860	32 117	29 505	31 370	19 293	22 057
Total	366 396	384 276	365 328	533 925	646 311	673 862	702 908	663 191

Bezeichnung	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Pavatex AG, Cham	244 666	155 816	147 909	108 588	52 717	63 050	75 143	30 622
Papierfabriken Cham-Tenero AG, Cham	281 797	347 842	381 727	367 935	376 458	344 338	317 758	288 880
Baer AG, Küssnacht	95 869	158 935	143 401	170 188	165 415	156 498	173 396	172 848
(Brennereien)	(23 049)	(17 366)	(21 225)	(27 346)	(19 423)	(14 047)	(9 001)	(5 841)
Etter Söhne AG, Zug	0	0	0	0	0	0	0	0
S. Fassbind AG, Oberarth ¹	0	0	0	0	0	0	0	0
Landtwing Rütter AG, Hünenberg ²	10 047	4 695	8 320	10 299	5 438	4 518	2 775	0
Weber St. Adrian AG, Arth	129	0	0	0	0	0	0	0
Weiss zum Erlenbach AG, Zug	471	322	327	284	0	635	0	922
Räber AG, Küssnacht	12 402	12 349	12 578	16 763	13 985	8 894	6 226	4 919
Total	645 381	679 959	694 262	674 057	614 013	577 933	575 298	498 191

¹ Wird direkt verrechnet, da der Schlamm infolge der hohen Schmutzfracht direkt in den Faulturm geliefert wird.

² Ein zusätzlicher Teil wird direkt verrechnet, da der Schlamm infolge der hohen Schmutzfracht direkt in den Faulturm geliefert wird.

Klipp & Klar: Frage zum Gewässerschutz

Wie funktioniert das Anammox-Verfahren?

Die Anammox-Reaktion ist ein biologischer Prozess, der für die Reinigung von stark belasteten Abwässern auf Kläranlagen eingesetzt wird. Dabei werden Stickstoffverbindungen durch Mikroorganismen unter Sauerstoffabschluss direkt in elementaren Stickstoff verwandelt. Man spricht dabei auch von einer anaeroben Ammoniak-Oxidation, deren Entdeckung ein neues wissenschaftliches Verständnis zur Folge hatte.

Bis Anfang der 80er Jahre ging man davon aus, dass der biologische Abbau von Stickstoffverbindungen nur über den Verbrauch von Sauerstoff möglich sei. Mit der Entdeckung bestimmter Ammonium reduzierender Bakterien wandelte sich dieses Bild stark. Heute wird diese Erkenntnis mit dem sogenannten Anammox-Verfahren systematisch zur Stickstoffreduktion angewandt. Dabei ist der Umstand, dass kein Sauerstoff verbraucht wird, ein grosser Vorteil, der auf der Kläranlage Kosten spart.

Um dieses Verfahren effizient einzusetzen, konzentriert man sich auf die hoch belasteten Abwässer, welche durch den Betrieb der Kläranlage anfallen. Der Fokus liegt dabei auf dem sogenannten Faulwasser, das von der Schlammmentwässerung kommt und oft rund 20 Prozent der gesamten Stickstoffbelastung einer Kläranlage ausmacht. Das Abwasser wird dabei in einen grossen Tank mit entsprechenden Mikroorganismen geleitet. Während vier bis acht Stunden findet dort der Abbau der Stickstoffverbindungen statt. Anschliessend wird das gereinigte Abwasser abgelassen. Die Mikroorganismen werden durch vorgängiges Dekantieren im Tank zurückbehalten und sind danach bereit für den nächsten Zyklus.

An der Delegiertenversammlung vom 27. November 2009 wurde beschlossen, dass dieses effiziente Verfahren im Laufe der Jahre 2010/2011 auch auf der Kläranlage Schönau zur Anwendung kommen soll.

Abwasserkanalnetz



- Kanal
- - - Stollen
- Pumpwerk
- Regenüberlaufbecken
- Einstiegsbauwerk
- Zusammenschlussbauwerk

Informationen zum GVRZ

Informationen der Delegiertenversammlung

Die Betriebsrechnung 2008 und der Voranschlag 2010 wurden auf Antrag der ABT Revisionsgesellschaft AG, Cham, einstimmig genehmigt.

Folgende Schlussabrechnung wurde genehmigt:

- Kanalnetzbewirtschaftung des GVRZ

Verbandspartner

Kanton Zug

Gemeinden Baar, Cham, Hünenberg, Menzingen, Oberägeri, Risch, Steinhäusen, Unterägeri, Walchwil, Zug

Kanton Schwyz

Gemeinde Arth, Bezirk Küssnacht

Kanton Luzern

Gemeinden Greppen, Meierskappel

Organe GVRZ

Delegierte

Dönni Albert	Risch
Durisin Peter	Zug
Halter Ernst	Cham
Kathriner Hans	Küssnacht
Kempf Martin	Menzingen
Meier Pius	Oberägeri
Probst Peter	Arth
Ribary Josef	Unterägeri
Schmid Anton	Baar
Staub Hans	Steinhäusen
Stöckli Ruedi	Meierskappel
Suter Guido	Walchwil
Suter Hermann	Greppen
Wenger Erich	Hünenberg

Vorstand

Ineichen Walter, Präsident,
Vertreter acht Zuger Gemeinden

Greter Kurt, Vizepräsident,
Vertreter Greppen und Meierskappel

Luginbühl Ursi,
Vertreterin Standortgemeinde Cham

Schmid Peter,
Vertreter Arth und Küssnacht

Sidler Weiss Andrea,
Vertreterin Stadt Zug

Geschäftsleitung

Dr. Kobler Bernd,
Geschäftsführer

Gersak Simona,
Leiterin Administration

Amgwerd Albin,
Betriebsleiter

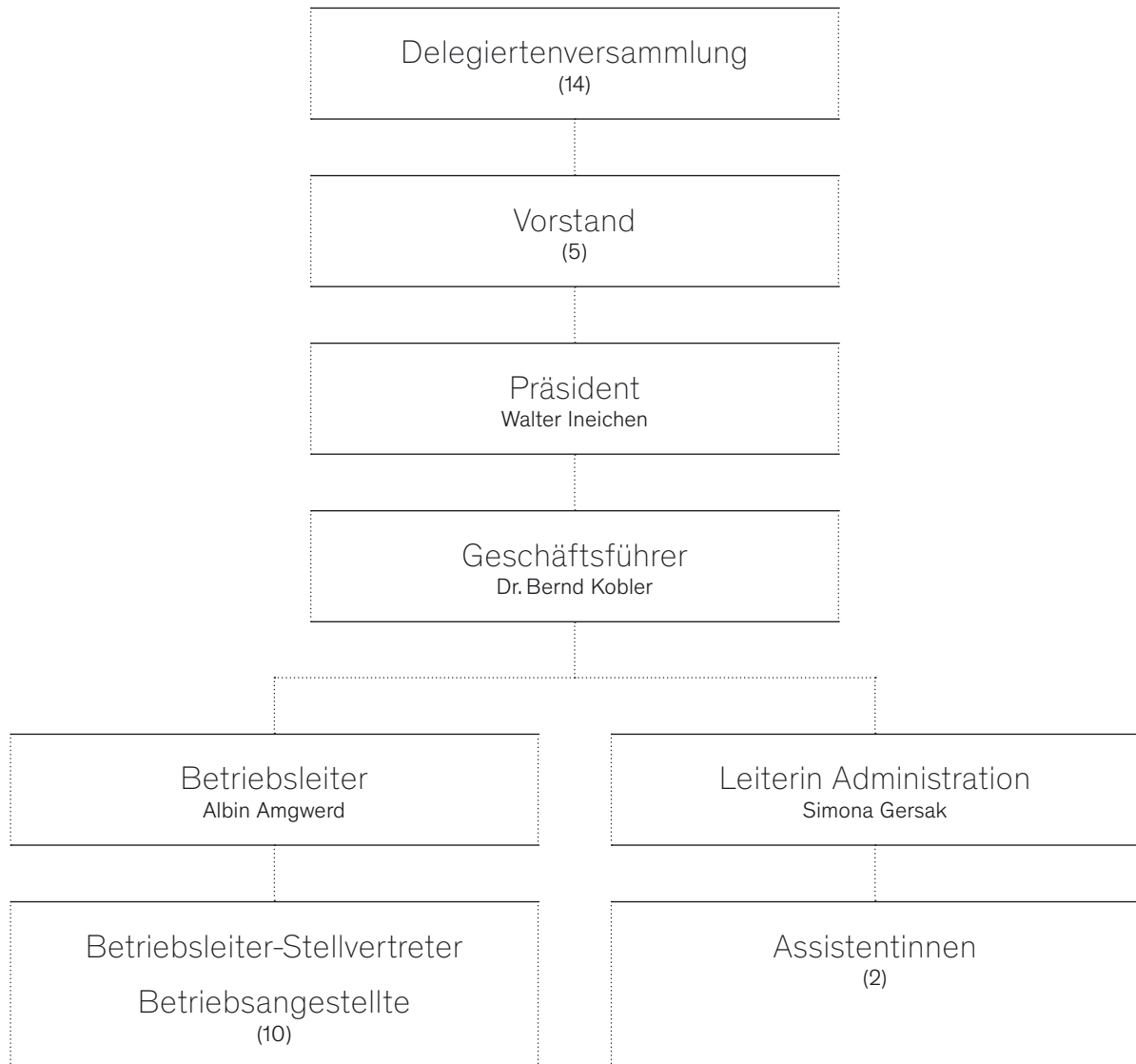
Personal

Nach beinahe 20-jähriger, äusserst erfolgreicher Tätigkeit als Geschäftsführer des GVRZ trat Dr. Mario Bertschler Ende September 2009 in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Nachfolger, Dr. Bernd Kobler, trat Anfang September 2009 in den GVRZ ein und übernahm per Anfang Oktober 2009 die operative Führung des Verbandes.

Simona Gersak, ehemalige Verbandssekretärin, wurde per 1. Dezember 2009 zur Leiterin Administration befördert. Mit ihrer Wahl durch den Vorstand konnte die Geschäftsleitung mit einem engagierten und leistungsfähigen Mitglied ergänzt werden.

Als Verstärkung der Administration nahmen per Mitte 2009 Sarah Z'graggen (Teilpensum 10 %) und per 1. November 2009 Claudia Spiess (Teilpensum 40 %) ihre Arbeit als Assistentinnen auf.

Organigramm



Impressum

Herausgeber

Gewässerschutzverband der Region
Zugersee-Küssnachtersee-Ägerisee (GVRZ)

Redaktion

Presswerk Zug, Sabine Windlin

Fotografie

Gabi Vogt, Zürich

Gestaltung

Christen Visuelle Gestaltung GmbH, Zug

Druck

Multicolor Print AG, Baar

Auflage

300 Exemplare

© 2010 GVRZ



Gewässerschutzverband der Region
Zugersee-Küssnachtersee-Ägerisee (GVRZ)
Kläranlage Schöna
Friesencham
6330 Cham

Telefon 041 784 11 55, Fax 041 784 11 59